

Aus der VSA-Region Graubünden

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **58 (1987)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

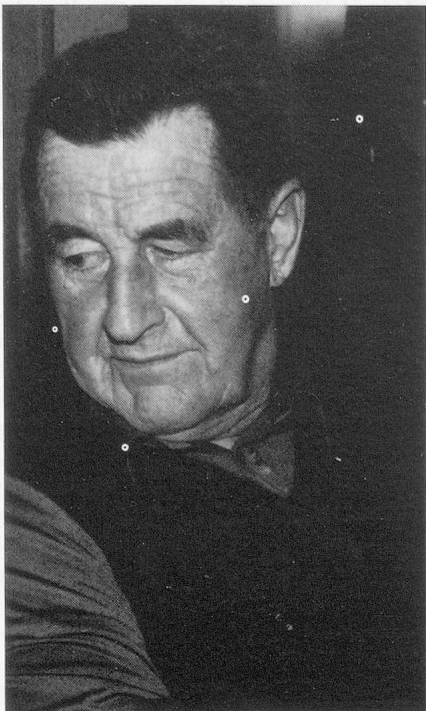
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abschied von Emil Knöpfel-Aerne

Bürgerheimverwalter in Hemberg (1944–1986)



Jahrzehnte den vielseitigen *Bürgerheimbetrieb Bächli* leitete. Das Heim wurde anfangs der siebziger Jahre wesentlich modernisiert und durch einen zweckmässigen Anbau erweitert. Nebst der Betreuung der Heimbewohner widmete sich Emil mit grossem Einsatz und Fachkenntnis der Viehzucht. Er amtierte jahrzehntelang als *kantonaler Viehschauexperte* und wurde auch vom Schweizerischen Braunviehzuchtverband mit delikaten Aufgaben betraut. Dadurch wurde der freundliche Mann mit dem scharfen Kennerblick weit herum bekannt. Das stramme, tüchtige Ehepaar Knöpfel-Aerne war aber auch bei den Veranstaltungen der Heimleitervereinigung ein stets gern gesehener Gast.

Zu ihrer Freude konnten sie letztes Jahr ihrem Sohn Emil und dessen Gattin die Heimleitung übergeben und haben in der nahegelegenen Ausserrhoder Gemeinde Schönengrund Wohnsitz genommen. Emil half aber hin und wieder gerne im Heimbetrieb mit und war auch noch dabei, als Ende Mai das Jungvieh zur Sömmerung getrieben wurde; doch da geschah die unerwartete Wende.

Eine sehr grosse Trauergemeinde nahm am 4. Juni in der bis zum letzten Platz gefüllten Hemberger Kirche Abschied von dem schaffigen, kameradschaftlichen Mann. In der Würdigung durch Gemeindeammann und Nationalrat *Georg Nef* betonte dieser, Emil habe nicht nur einen guten Platz im Hemberger Friedhof verdient, sondern auch einen ehrenden Platz in den Herzen der ganzen Dorfgemeinschaft.

Desgleichen gebührt ihm gewiss auch in unsern Reihen!

E.H.

Neuer Rektor an der Heimerzieherschule Brugg

Der Aargauer Regierungsrat hat *Peter Hunziker*, Wettingen, als neuen Rektor der Fachschule für Heimerziehung in Brugg gewählt. Hunziker tritt damit die Nachfolge von *Urs Bolliger* an, welcher nach zwölfjähriger Tätigkeit an der Schule Mitte Oktober dieses Jahres eine neue Aufgabe übernimmt.

Peter Hunziker ist seit sieben Jahren an der Heimerzieherschule Brugg als Hauptlehrer

tätig und betreut die Ressorts Weiterbildungsfragen, Stundenplan sowie den Praktikumsanleiterkurs zur Ausbildung von Erziehern als Gruppenleiter. Er ist dadurch mit dem Betrieb und den Schulfragen bestens vertraut. Hunziker, ursprünglich aargauischer Sekundarlehrer, weist ein abgeschlossenes Studium in Psychologie und Pädagogik auf. Er tritt das Amt als Rektor am 18. Oktober 1987 an.

«In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von meinem geliebten Gatten, unserm herzenguten Dädä, Bruder, Schwager und Onkel. Er verstarb im 68. Altersjahr an einem Herzversagen. Sein Leben war Liebe und Dienst am Nächsten. Wir werden ihn sehr vermissen, sind aber von Herzen dankbar, dass wir ihn hatten. Möge Gott ihm ewige Ruhe schenken.»

Mit diesen bedeutsamen Worten gab die Trauerfamilie die schmerzliche Nachricht bekannt.

Emil Knöpfel ist in Urnäsch geboren und aufgewachsen, lernte in Wattwil seine künftige Gattin kennen, mit der er über vier

Angriff genommen werden konnte, ziehen nun die Betagten vom Altbau in den neuen Trakt um, damit während dem nächsten Jahr der Altbau vollständig umgebaut und modernisiert werden kann. In den letzten Junitagen wird für die alten Leute des «Neugutes» also eine «Züglete» ins Haus stehen.

Die Gründung des Asyl Neugut geht zurück ins Jahr 1893, in welchem elf Bürgergemeinden eine entsprechende Genossenschaft gründeten. Heute betreiben diese Bürgergemeinden das Asyl Neugut als Verein mit einer Landwirtschaft, bestehend aus dem Hauptgut im Tal von 40 Hektaren und einer Alp im Avers von 235 Hektaren. Das Alters- und Pflegeheim «Neugut» indessen bedurfte seit einiger Zeit einer Erneuerung von bestehenden Bauten und der Erstellung eines Neubaus. Für diese Errichtung und den Betrieb des Pflegeheimes schlossen sich 1985 elf *politische Gemeinden* aus den Kreisen *Fünf Dörfer*, *Maienfeld* und *Seewis* (also aus der Subregion Churer Rheintal) zu einer neuen Trägerschaft zusammen. Alle diese elf politischen Gemeinden bezahlen die auf sie entfallenden Bau- und Betriebsbeiträge an das Pflegeheim gemäss den Bestimmungen

der bindenden Verträge und den Vorschriften des kantonalen Krankenpflegegesetzes. Die Gemeindepräsidenten der elf Gemeinden bilden zusammen eine Präsidentenkonferenz, welcher *Luigi Allemann* (Igis-Landquart) vorsteht. Zusammen mit der Aufsichtskommission bildet diese Konferenz das Aufsichtsorgan.

Der Neubau ist bezugsbereit

Am 27. Juni 1986 konnte für den Neubau der Spatenstich getätigt werden. Das Ziel, innerhalb eines Jahres einen Neubau erstellen zu können, wurde trotz oft widrigen Witterungsverhältnissen erreicht. In den letzten Junitagen dieses Jahres können nun die Insassen des Altbaus in den neuen Trakt übersiedeln. Es entstanden dort zehn Einerzimmer und zehn Zweierzimmer, die alle mit Nasszellen ausgerüstet sind. Diese 30 Betten entsprechen zwei vollständigen Pflegeabteilungen. Im weiteren wurde grossen Wert auf die nötigen Einrichtungen (Stationszimmer, Teeküche, Badezimmer mit hydraulischen Badewannen, Rollstuhl-Duschen, Ausgussräume) gelegt. Jede Abteilung erhielt zudem eigene Aufenthalts-

Aus der VSA-Region Graubünden

Halbzeit bei Neu- und Umbau des Alters- und Pflegeheims «Neugut» Landquart

Bericht von Walter Gross, Igis

In diesen Tagen wird bei den Neu- und Umbauarbeiten am Alters- und Pflegeheim «Neugut» Landquart Halbzeit geläutet: Nachdem vor Jahresfrist der Neubau in

Cerberus Sicherheitstechnik schützt Menschen und Werte

Cerberus AG, CH-8708 Männedorf, Telefon 01/922 61 11. Zweigniederlassungen und Verkaufsbüros in Bern, Chur, Genf, Lugano, Lutry, Luzern, Pratteln und St. Gallen.



Nidelbad-Arbeitsseminar für Frauen

2.–4. November 1987 im Diakonenhaus St. Stephanus, Nidelbad, Rüschlikon

Vom Streben nach Ganzheit

Leitung: Dr. Imelda Abbt

Die Beschäftigung mit dem angekündigten Thema stellt hohe Ansprüche. Aber es betrifft auch eine zentrale Lebensfrage, der man sich nicht entziehen sollte. Es erwarten Sie Textlesungen, Informationen, Statements, Referate und gemeinsames Nachdenken.

Aus dem Programm

Montag, 2. November 1987, bis Mittwoch, 4. November 1987

1. Tag Beginn: 10.30

Wer nach Ganzheit strebt, muss seine Sehnsüchte kennenlernen.

2. Tag **Verschiedene Verständnisse von Ganzheit**

Beispiele aus der Geschichte

3. Tag **Was du liebst, das lebst du – «Sein» statt «Haben».**

Ende: 15.00

Kurskosten: Fr. 160.–

9 % Ermässigung für Teilnehmerinnen aus VSA-Heimen

3 % Ermässigung bei persönlicher VSA-Mitgliedschaft

Unterkunft und Verpflegung im Nidelbad; Vollpension zirka Fr. 50.– pro Tag separat

Anmeldung: bis 16. Okt. 1987 an das Kurssekretariat VSA, Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich
Telefon 01 252 47 07 (nur vormittags)

Die Anmeldung wird nicht bestätigt. Die Kursunterlagen und Rechnung erhalten Sie spätestens 1 Woche vor Kursbeginn.

Anmeldung Nidelbadseminar für Frauen Nov. 87

Name, Vorname _____

Adresse, Tel. _____

PLZ/Ort _____

Name und Adresse des Heims _____

VSA-Mitgliedschaft des Heims Ja Nein

Persönliche Mitgliedschaft Ja Nein

Unterkunft erwünscht

Abschied von den Öppl-Aerne

Kurs für Verantwortliche des hauswirtschaftlichen Sektors von kleinen und mittleren Heimen/Betrieben VHH

<p>Kursort: Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule Bern</p> <p>Beginn: Frühjahr 1988</p> <p>Dauer: 30–35 Kurstage verteilt auf ein Jahr</p> <p>Themen: Betriebsorganisation – Kennenlernen von Organisationsstrukturen und zielgerichtetes Anwenden von Organisationshilfsmitteln als Erleichterung der Führungsarbeit und als Hilfe zur persönlichen Standortbestimmung als Verantwortliche mit Führungsfunktionen</p> <p>Personalführung – grundlegende Aspekte des Führungsverhaltens in Theorie und Praxis – Personaladministration</p> <p>Verpflegung – Angebotsplanung/Produktionsplanung – Kalkulation – Lebensmittelhygiene/Lebensmittelgesetz – Wareneinkauf/Vorratshaltung – Service, Verpflegungs- und Verteilungssysteme – Apparatkunde</p> <p>Hausdienst und Wäscheversorgung – allgemeine Reinigung im Betrieb – Grundlagen zur Arbeitsplatzgestaltung</p>	<p>– Betriebsablauf Wäscherei – Einkauf von Textilien, Maschinen, Geräten</p> <p>Zulassungsbedingungen: a) Diplom als Haushaltleiterin, Bäuerin, Praxis im Grosshaushalt bzw. unmittelbar vorgesehen b) Abschluss eines hauswirtschaftlichen Berufes von mindestens zweijähriger Dauer (z. B. Hauspflegerin, HSA, HOFA) und mehrjährige Erfahrung als Verantwortliche im hauswirtschaftlichen Sektor eines Grosshaushaltes. Mindestalter 23 Jahre c) Mehrjährige Betriebs Erfahrung in einem Heim in verantwortlicher Stellung</p> <p>Anmeldeschluss: 31. Oktober 1987</p> <p>Aufnahme: Durch die Schule gemäss den Richtlinien der interessierten Verbände</p> <p>Abschluss: Kursausweis</p> <p>Kurskosten: Kursgeld Fr. 600.– Materialgeld nach Aufwand zirka Fr. 150.– bis Fr. 200.– zusätzlich: Bücher, Reisespesen für Exkursionen</p> <p>Anmeldeformulare und Detailprogramme sind bei der BFF BERN, Monbijoustrasse 10, 3001 Bern, Telefon 031 64 67 62, erhältlich.</p>
--	--

räume. Im Parterre wurde eine hochmoderne neue Küche eingerichtet, welche später das ganze Alters- und Pflegeheim versorgen wird. Der Küche, die für 100 Personen eingerichtet ist, sind die nötigen und sehr praktischen Kühl- und Tiefkühlräume angegliedert. Zwei Speisesäle (einer für die Patienten, einer fürs Personal) wurden wie die übrigen Räume mit viel Holz ausgestaltet. Bei der Heizung wurde grossen Wert auf Ölunabhängigkeit gelegt: Die neue Heizung, welche später den Alt- und Neutrakt beheizen wird, kann nur mit Holzschnitzeln «gefüttert» werden. Neue Zivilschutzräume im Untergeschoss runden das gefällige Neubauhaus ab.

Jetzt beginnt der Umbau im alten Trakt

Nachdem nun in einjähriger Bauarbeit der neue Trakt abgeschlossen und bezogen werden konnte, wird nun zum Umbau-Beginn im alten Teil geblasen. Erneut rechnet Heimleiter Peter Bärtsch mit einer einjährigen Bauphase. In dieser Zeit wird das bestehende alte Haus vollständig umgebaut. Es entstehen nochmals zwei 15-Betten-Pflegeabteilungen, die alle mit Nasszellen eingerichtet werden. Die Nebenräume entsprechen dann dem Standard des Neutrakts. Die Arbeiten werden, wie bereits beim Neubau, zu drei

Vierteln an Unternehmer im Einzugsgebiet der elf Gemeinden vergeben. Der Rest wird im Kantonsgebiet verteilt. Nur einzelne Spezialaufträge werden über die Kantonsgrenze hinaus vergeben. Alle Arbeiten werden vom Architekten-Ehepaar *Clara und Jakob Däscher* (Klosters) überwacht und geleitet. Baukommissionspräsident Peter Bärtsch lobt denn auch die hervorragende Zusammenarbeit.

Das ganze Konzept

Wenn auch der Neubau und der Umbau zeitlich getrennt ablaufen, damit die Insassen des Alters- und Pflegeheimes immer eine sichere Bleibe haben, so stehen die Arbeiten in einem gesamten Konzept. Dieses sieht vor, den alten Ringbau zu belassen. Der Neubau wurde angebaut und wird dann mit einer grossen Cafeteria mit dem alten Teil verbunden werden. Der Mehrzweckraum im Obergeschoss, welcher 1976 neu errichtet wurde, wird neu vor allem für Gemeinschaftsanlässe verwendet. Der bisherige kleine Speisesaal wird neu als Andachtsraum eingerichtet. Der alte Aufenthaltsraum wird zu einem Therapie- (vor allem für Beschäftigungstherapie) umfunktioniert. Der Haupteingang wird im Ansatz Alt/Neubau neu erstellt; in diese Nähe wird auch der neue Bürobereich

eingegliedert. Das alte Büro soll als Archiv und Sitzungszimmer Verwendung finden.

Bis der Bau in rund einem Jahr abgeschlossen ist und dann der normale Ablauf einsetzen kann, werden vorübergehend einige Einerzimmer mit zwei Betten belegt. Die Heimleitung bittet die Angehörigen um Verständnis für diese rund einjährige Zeit.

Die Gesamtkosten für den Neu- und Umbau belaufen sich auf rund 8,7 Mio. Franken. Die Subventionen vom Bund und Kanton belaufen sich auf 4,5 Mio. Franken. Den Rest haben die elf politischen Gemeinden in Abstimmungen zugesichert.

Nun ist also Halbzeit im Asyl Neugut. In rund einem Jahr darf man sich auf den Abschluss der Bauarbeiten freuen, sicher verbunden mit einem Tag der offenen Tür, der manchem (noch) gesunden Menschen einen Einblick in den Alltag eines Alters- und Pflegeheimes gewähren wird.

Aus der VSA-Region Zentralschweiz

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von **Rothenburg/LU** bewilligten grossmehrheitlich einen Projektierungskredit von einer guten halben Million Franken für ein Alterswohnheim. Ein Landtauschvertrag für einen Teil des für das Bauvorhaben benötigten Landes wurde ebenfalls genehmigt. In einer ersten Etappe sind 30 Betten im Alterswohnheim und 15 Plätze in einer Pflegeabteilung vorgesehen. Über den dafür erforderlichen Kredit von schätzungsweise 10 bis 11 Millionen Franken wird im März 1988 abgestimmt. Ein Ausbau auf 60 Betten wird für später vorprogrammiert. Mit dem Bau soll auf jeden Fall noch im Vorsommer 1988 begonnen werden, damit man noch in den Genuss der befristeten Bundessubventionen kommt.

Im Juni 1937, das heisst in einer Zeit grosser wirtschaftlicher Bedrängnis, wurde an der Voltastrasse in **Luern** ein Heim eröffnet, das vor allem Lehrlingen, Gesellen und Gehilfen offenstand. An der Feier zum 50-jährigen Bestehen des «Liberalen Heims», das seinen rund siebzig Pensionären seit jeher möblierte Zimmer vermietet und Vollpension anbietet, wurde festgestellt, dass diese Institution nach wie vor eine grosse soziale Aufgabe erfülle und seit Jahren voll ausgelastet sei. Allerdings hat sich in der Struktur der Pensionäre eine Verschiebung ergeben, indem sich der Anteil der Jugendlichen reduzierte. – Hier zum Vergleich auch noch die Preise: Miete pro Zimmer und Monat inkl. Kalt- und Warmwasser, Möblierung und Service: Fr. 180.– bis Fr. 200.– bzw. Fr. 510.– für Vollpension.

Wiederholt war in den vergangenen Jahren vom Stiftungsrat des Kinderdörfli Rathausen in **Emmen/LU** darauf hingewiesen worden, dass die Zukunft des Erziehungsheims für verhaltensschwierige Kinder infolge des Rückgangs der Geburtenzahlen und des Ausbaus der ambulanten psychologischen und psychiatrischen Dienste unsicher sei. Und nun ist es so weit: Das